Persönlich erstellt für: Dagmar Henn

Den Römern auf der Spur

Fotos (5): Milk

Von Julia Bauer

Vor über 2 000 Jahren war die Stadt Bergkamen von römischen Legionären bevölkert. Im heutigen Stadtteil Oberaden schlugen sie damals ihr Lager auf – das bisher größte gefundene Militärlager nördlich der Alpen.

Oberaden. Wegen des antiken Römerlagers rief die Stadt Bergkamen auch den Römerpark ins Leben. Er setzt sich aus drei Bestandteilen zusammen: der Dauerausstellung im Stadtmuseum, der Holz-Erde-Mauer und dem archäologischen Lehrpfad, erklärt der Museumsleiter Mark Schrader.

Der archäologische Lehrpfad, der im April 2006 eröffnet wurde, führt Spaziergänger durch das ehemalige Römerlager, zeigt ihnen besondere Fundorte und gibt ihnen einen Einblick in die Größe des Lagers. Denn das war immerhin 56 Hektar groß und war zwischen 11 und 8 vor Christus die Heimat von zwei Legionen mit insgesamt rund 12 000 Menschen. Wer sich also heute auf den archäologischen Lehrpfad begibt, begibt sich auch gleichzeitig auf die Spuren der Römer in der Vergangenheit.

„Spaziergänger können den Lehrpfad in rund einer Stunde ablaufen“, sagt Schrader. Dabei ist der Startpunkt des Pfades direkt vor dem Stadtmuseum. So haben Besucher die Gelegenheit, sich erst die Dauerausstellung anzusehen und dann die einzelnen Stätten im ehemaligen Römerlager zu besuchen und dabei zu entdecken, was sich dort heute alles befindet. So kommen die Spaziergänger vom Museum aus schnell zu den ersten Stationen des Pfades. An der sechsten Station befand sich zum Beispiel vor über 2 000 Jahren das Nordtor des Römerlagers. Heute gehört dieser Bereich zum Römerpark. Wer dem Pfad weiter folgt, wird bei Punkt zehn von Orden, Münzen und einem silbernen Gefäßgriff überrascht. Diese Gegenstände wurden durch einen Zufall bei der Erweiterung der ehemaligen Burgschule an der Ecke Preinstraße/Alisostraße entdeckt und diese Gegenstände können auch bestaunt werden. „Sie sind in unserer Ausstellung zu sehen“, sagt der Museumsleiter. Bei diesen Gegenständen geht man davon aus, dass es sich um Hortpfunde handelt. Also entweder hatten Römer sie bewusst versteckt und sind aus irgendeinem Grund zu dieser Stelle nicht mehr zurückgekehrt, oder die Germanen haben sie bei Plünderungen versteckt.

Nur unweit von diesen Hortfunden entfernt stand einst das Wohnhaus des Kommandeurs. Heute befindet sich an dieser Stelle ein Spielplatz direkt gegenüber der evangelischen Martin-Luther-Kirche an der Preinstraße. Auch dieser Fund überraschte die Historiker. „Man hat nicht damit gerechnet, so ein großes Gebäude in einem Lager zu finden“, erklärt Schrader. Deshalb gehe man davon aus, dass in diesem Haus, das mit Gartenanlagen und anderem Luxus ausgestattet war, einst Drusus lebte. Er war der Stiefsohn des Kaisers Augustus. Im direkten Umfeld des Ortes, an dem sich einst das Wohnhaus des Kommandeurs befand, wurde in den vergangenen Jahren eine Siedlung gebaut, direkt gegenüber der Martin-Luther-Kirche. In dieser Siedlung tragen die Straßen die Namen „Augustusstraße“, „Drususstraße“ und „Tiberiusweg“. Und dass diese Straßen so heißen, hat ebenfalls einen guten Grund. „Da wo sich die Kirche befindet, war das Zentrum des Römerlagers“, erklärt Stadtarchivar Martin Litzinger. Um diese Nähe zu zeigen, hatte man sich für die drei Herrschernamen entschieden, also Kaiser Augustus, Heerführer Drusus und sein Nachfolger Tiberius, erklärt Litzinger.

Wenn man sich in diesen Straßen befindet, entdeckt man unter anderem den ehemaligen Standort des Stabsgebäude an der Drususstraße, das 1989 freigelegt wurde und das Verwaltungszentrum und religiöser Mittelpunkt des Lagers zu gleichermaßen war. Auch die Fundamente der sogenannten Atriumhäuser an der Ecke Drususstraße/Tiberiusweg wurden dort zwischen 1992 und 2000 gefunden. Heute befindet sich dort ein Spielplatz mit einer Hängebrücke.

Und nur ein kleines Stück weiter auf der heutigen Burgstraße schräg gegenüber der Straße Südwall befand sich einst die römische Villa am Südtor. Sie wurde im Jahr 2000 feigelegt und war etwa 1 800 Quadratmeter groß. Heute befindet sich in diesem Bereich ein Bolzplatz mit zwei Fußballtoren. „Diese Häuser wie die Villa wurden im Zuge des Baus der Neubausiedlung ausgegraben“, sagt Mark Schrader.

Und auch wenn von den früheren Bauwerken nicht mehr viel zu sehen ist, können sich Spaziergänger dennoch genau in die Lage der Römer hineinversetzen. Sie bekommen ein Gespür dafür, wie die Legionäre einst in Oderaden gelebt haben – dem größten Militärlager nördlich der Alpen.

Auf den einzelnen Markierungsschildern ist der archäologische Lehrpfand mit seinen einzelnen Punkten genau vermerkt.

An der Ecke Danziger Straße/Posdamer Straße steht heute ein achtgeschossiges Hochhaus. Zu Zeiten der Römer befand sich an dieser Stelle das Westtor.

Schritt für Schritt durchs Römerlager

Der archäologische Lehrpfad auf dem Gelände des ehemaligen römischen Militärlagers in Oberaden umfasst 15 Stationen, die mit Schildern markiert sind. Auf ihnen ist vermerkt, was sich an dem jeweiligen Standort vor mehr als 2 000 Jahren befunden hat. An diesen Stellen wurden bei Ausgraben auch verschiedene Relikte wie Münzen und Fundamente von Häusern gefunden. Um den kompletten archäologischen Lehrpfad abzugehen, brauchen Fußgänger etwas mehr als eine Stunde. Um die einzelnen Schilder auf dem Weg aber auch zu finden, weisen kleine Wegweiser den Spaziergängern die entsprechende Richtung, um zum nächsten Punkt zu gelangen.

1. Der **Start** des archäologische Lehrpfads befindet sich vor dem Stadtmuseum Bergkamen auf dem Museumsplatz in Oberaden.

2. Weiter geht es vom Bergkamener Stadtmuseum aus zur zweiten Station des Lehrfades, zum **Osttor** des Römerlagers.

3. Dann führt der Pfad die Spaziergänger weiter zur **Holz-Erde-Mauer, den Latrinen und der Entwässerung,** deren Überreste im Jahr 1993 bei Ausgrabungen gefunden wurden.

4. Beim vierten Punkt der Route wurde in den Jahren zwischen 1906 und 1914 außerhalb des Römerlagers eine Mulde mit einer Steinpflasterung gefunden, die wohl germanischen Siedlern als **Viehtränke** diente.

5. An dieser fünften Stadtion kreuzte der Weg die **nördliche Lagerumwehrung** mit der Holz-erde-Mauer und dem Verteidigungsgraben.

6. Rund 150 Meter südlich dieses Standortes befand sich einst das **Nordtor** des Römerlagers.

7. Auf eine große Anzahl ungewöhnlicher Funde wie **Centurionenhäuser, Brunnen und Holzfunde** stieß man in den Jahren zwischen 1977 und 1986, als Grabungen auf großen Flächen im Nordwesten des Römerlagers stattfanden.

8. An der Stelle, an der sich vor über 2 000 Jahren das **Westtor** des Lagers befand, steht heute ein achtgeschossiges Wohnhaus.

9. In unmittelbarer Nähe zum Westtor befindet sich der rund fünf Meter breite Rest eines in der Mitte spitz zulaufenden römischen Verteidigungsgraben, der auch **Lagergraben** genannt wird.

10. Bei der Erweiterung des Sportplatzes an der ehemaligen Burgschule wurden durch Zufall **Orden, Münzen und ein silberner Gefäßgriff** gefunden.

11. Der elfte Punkt des Lehrpfades ist ein besonderer Fund: Denn an dieser Stelle stand zu Zeiten des Römerlagers das **Wohnhaus des Kommandeurs**. Besonders daran ist, dass man mit solch einem Gebäude an dieser Stelle nicht gerechnet hatte.

12. Nur unweit vom Wohnhaus des Kommandeurs befand sich das **Stabsgebäude,** das im Jahr 1989 freigelegt wurde.

13. Im Süden des Stabsgebäudes wurden zwischen 1992 und 2000 mehrere Fundamente größerer Gebäude gefunden, die **Atriumhäuser.**

14. Im Jahr 2000 wurde im Südwesten der ehemaligen Atriumhäuser eine **römische Villa am Südtor** gefunden.

15. Wie auch im nordwestlichen Bereich des Lagers wurden auch im Südosten Fundamentreste von **Centurionenhäusern und Brunnen** gefunden. An dieser Stelle endet auch der archäologische Lehrpfad.

Mithilfe dieser Wegweiser finden Spaziergänger den richtigen Weg zur nächsten Station.